

Uraufführung zu Rilke-Reimen

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Jost-Mallrich

Den Bogen von der Spätromantik bis hin zu zeitgenössischen Werken spannte das Konzert in der katholischen Herz-Jesu-Kirche. Dabei wurde das geistliche Auftragswerk „Ich lebe mein Leben in wachsendem Ringen“ für die Ludwigshafener Orgelwochen uraufgeführt. Mit stehendem Applaus dankten die Freunde der geistlichen Musik für beeindruckende Klangbilder.

Der Nürnberger Heinrich Hartl komponierte das Werk für Orgel und gemischtes Vokalensemble. Dabei wählte der blinde 55-Jährige den poetischen Text aus Rainer Maria Rilkes „Stundenbuch“, bei dem es um die Suche nach Gott und der eigenen Identität geht.

Zuversicht und Zweifel

Diese Fantasie führte der Ludwigshafener „Vokalissimo“-Chor mit dem Mainzer Kantor Peter Paulnitz auf. Durch den alternierenden Wechsel von Orgel und Chor entstand ein musikalisches Gedicht.

Hartl, der seit 1985 einen Lehrauftrag an der Universität Erlangen-Nürnberg hat, baute seine Komposition in zwei Ebenen auf. Dabei wird die Zuversicht des Rilke Textes von dem Chor getragen, während die Or-

gel die Zweifel und Abgründe des Lebens darstellt.

Hartl, der am Meistersingerkonservatorium in Nürnberg Orgel, Klavier, Komposition und katholische Kirchenmusik studierte, hat eine besondere Beziehung zu lyrischen Texten. „Darin finde ich Momente der Stille“, sagte der Komponist, der rund ein halbes Jahr an dem 15 Minuten dauernden Werk arbeitete.

Zum Erfolg der Uraufführung trug auch der anmutige Gesang der fünf Sängerinnen und fünf Sänger und die festlichen Orgelklänge unter Leitung von Markus Braun bei. Mit graziler Klangfarbe präsentierte sich der versierte Chor.

Auch dem Organisten wurde Vielseitigkeit abverlangt: So musste Peter Paulnitz teilweise alle Register ziehen, Akkorde spielen und die lauten Trompetentöne erschallen lassen. Bei dem Konzert unter dem Motto „Blick in die Kompositionswerkstatt“ beeindruckte der Chor mit dem eucharistischen Gesang „Ave verum“ von Trond Kverno. Viel Beifall erntete Paulnitz für das Orgelkonzert „5 Kontraste für Orgel“ von Edgar Arro. Mit weiteren Chorkompositionen von Hartl endete das Kirchenkonzert.

